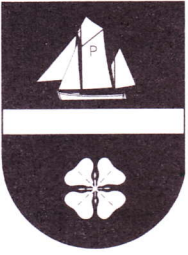
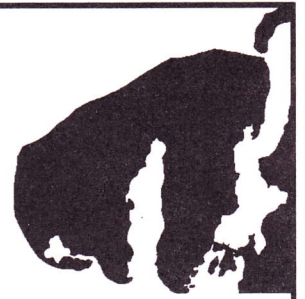


April 1994



Das Poeler Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel
Nr. 41 / 4. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 370

Mecklenburgische Osterbräuche

Von „fixen Kerls“ und dem Mittel gegen Sommersprossen

– von Jürgen Pump –



Die Osterbräuche begannen schon am Gründonnerstag, an dem es viel zu beachten gab. So trug man ein an diesem Tag gelegtes Ei auf den Dachboden, um somit das Haus vor Blitzschlag zu schützen. Verpönt war es, um diese Zeit Brot zu backen, da es sonst das ganze Jahr schimmeln würde. Und das Schlachten und Waschen versprach zur Osterzeit einen vertrockneten Sommer. Aber Kräuter pflücken sicherte Gesundheit zu. Eine Wünschelrute schneiden heilte alle Krankheiten und half sogar verborgene Schätze ausfindig zu machen.

Das eigentliche Osterfest begann schon am Samstag, der in Mecklenburg noch lange im Volksmund mit dem alten Namen als Paaschabend bezeichnet wurde. Nach beendeter Fastenzeit konnte man an diesem Abend so viele Eier essen wie man wollte. Insbesondere die Knechte ließen es sich nicht nehmen, ihr „Eierfreßvermögen“ unter Beweis zu stellen. Denn wer am meisten essen konnte, wurde zum „fixen Kerl“ gekürt. Ein tüchtiger Knecht aß ca. zehn Eier mit und zehn Eier ohne Schale. Mit den unvermeidlichen „Maagweihdaag“ mußten sich dann diese „Freß-Helden“ wohl abfinden.

Nach dieser „Eierfreßorgie“ gab es am Ostersonntag den sogenannten Osterappel, der für das ganze Jahr Gesundheit zusicherte. Die jungen Mädchen hatten sich bereits frühmorgens auf die Beine gemacht, um

Osterwasser zu holen. Vor Sonnenaufgang natürlich und unter strengstem Stillschweigen mußte es gegen den Strom geschöpft werden. Dieses Osterwasser sollte gute Heilwirkung gegen Sommersprossen, Haut- und Augenkrankheiten haben. Man bewahrte dieses kostbare Naß sogar das ganze Jahr über in verkorkten Flaschen auf. Und die Bauersfrau tat immer einige Tropfen in den Brotteig. Aber auch Bier braute man daraus. Und benetzte der Bauer sein Vieh damit, so war es gegen böse Geister geschützt.

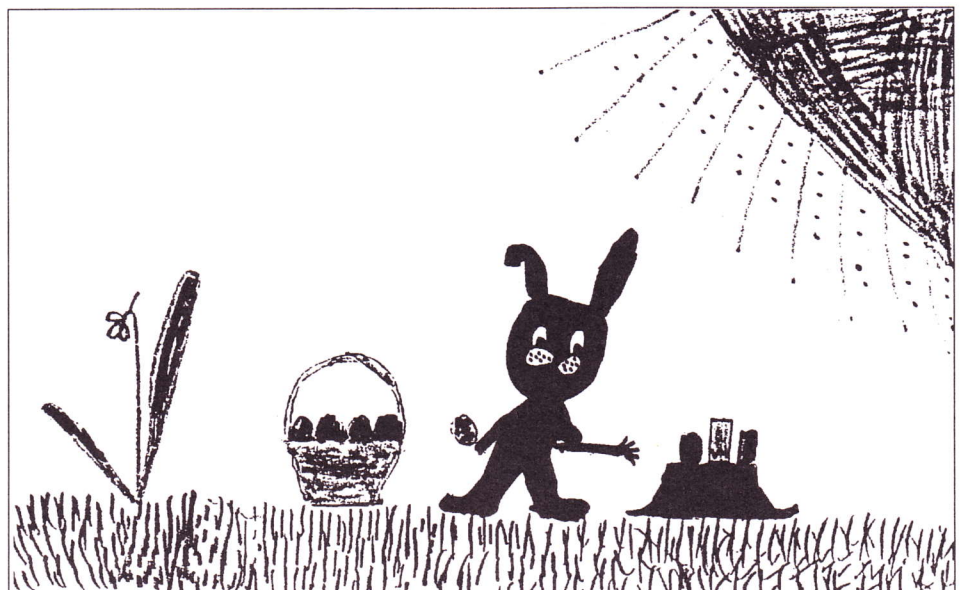
Die Kinder standen schon in aller Frühe auf, eilten mit einem am Tage zuvor geschnittenen Haselnußzweig an das Bett der Eltern und forderten: „Stüp, stüp Osterei, gifst du mi kein Osterei, slag ick di dat Bett entwei.“ Das Ostereiersuchen konnte beginnen, die angeblich der „Paaschhase“ gelegt und versteckt hatte.

Ostern

Bald ist wieder Osterzeit.
Die Eier liegen schon bereit.
Die Hasen haben viel zu tun.
Nach Ostern dürfen sie erst ruh'n.

Meister Lampe bringt zur Osterfeier
viele schöne, bunte Eier.
Versteckt sie im grünen Gras.
Da macht das Suchen sehr viel Spaß.

Martin Runge, Kay Bösenberg
Klasse 4 c



Julia Köpnick aus Oertzenhof freut sich schon riesig auf den Osterhasen. Erst sechs Jahre alt ist die kleine Künstlerin.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Klassentreffen geplant

Im Sommer 1993 reifte die Idee, im Herbst/Winter wurde sie „weiterentwickelt“ und am 7. Mai 1994 findet es statt: Das Klassentreffen der ehemaligen Schüler der Klassen A und B des Geburtsjahrgangs 1963/64. Die Einladungen hierzu sind an alle Mitschüler verteilt worden.

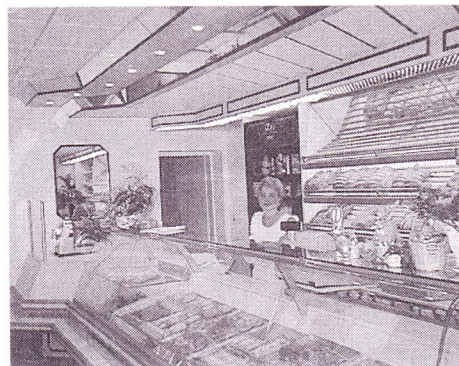
An dieser Stelle möchten wir uns für die bereits eingegan-

genen Rückmeldungen herzlich bedanken und die anderen interessierten Mitschüler erinnern, auch ihre Meldung bis Mitte April abzugeben. Bei noch offenen Fragen oder Ideen zur Gestaltung des Treffens stehen Nordlind Pommer, Marlies Schöck, Volkmar Bauer und Roland Loose gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine große Teilnehmerzahl und bitten jeden ehemaligen Mitschüler für ein gutes Gelingen beizutragen.

Bei Übernachtungsbedarf bitte bei Nordlind Pommer, Hackelberg 19, in Kirchdorf melden. Man sieht sich!

Der Verkaufsraum der Bäckerei Thomassek präsentiert sich in neuem Outfit. Die Fotos zeigen die Einrichtung vor und nach der Rekonstruktion.



„TREFFPUNKT 10.10 UHR“ in der „Insel“ – Vorankündigung –

„Der Mai ist gekommen“, so erklingt es am 1. Mai, wenn das Feuerwehrblasorchester am Vormittag bei Jochen in der „Insel“ zum Fröhschoppen aufspielt.



Verabschiedung der Fehmarner Feuerwehrleute am 22. Mai 1993 vor der Gaststätte „Zur Insel“.



Fröhschoppen im Garten bei Jochen.

Die Sommersaison wird dann am Donnerstag, dem 12. Mai, mit einem musikalischen Fröhschoppen zum Männertag eröffnet. Gute Laune ist mitzubringen, für Stimmung sorgt das Blasorchester, und Petrus hoffentlich für schönes Wetter.



Kindertraum wird Wirklichkeit

Die Kinder-Motor-Cross-Einrichtung in Timmendorf hält für alle kleinen Motorsportinteressierten ab Monat April eine kleine Sensation bereit. Zwei funkelnagelneue Buggy Racer (Geländewagen) warten auf die tollkühnen Rennfahrer ab sechs Jahren. Mit benzingetriebenen Motoren können die mutigsten Knirpse ihre Runden drehen. Stramme 1,75 KW verhelfen den Fahrzeugen zu einer Höchstgeschwindigkeit von 35 km/h.

Diese Fahrzeuge haben asbestfreie Bremsbeläge und eine geringe Geräuschbelastung, besitzen einen Seitenschutz und Sicherheitsgurte (Hosenträger). Wie der Betreiber dieser Einrichtung, Herr Treu, versichert, gibt es mit diesen Fahrzeugen sogar Deutsche Meisterschaften. Selbstverständlich hat der TÜV die Technik abgesegnet.

Satzung wird beraten

Im Finanz- und Sozialausschuß wird zur Zeit der Entwurf einer Satzung beraten.

Beratungspunkte sind:

Nach Anzeigung bei der Kommunalaufsicht und Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung werden die Satzungen dann veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung wird gleichzeitig die alte Satzung aus dem Jahre 1991 außer Kraft gesetzt.

DAK-Sprechtag

Am Donnerstag, dem 7. April 1994, von 16.00 bis 17.00 Uhr können Poeler Bürger in der Gemeindeverwaltung Insel Poel wieder einen kostenlosen Sprechtag in Anspruch nehmen.

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter der Geschäftsstelle berät Versicherte in allen Fragen der Sozialversicherung.

Vorgemerkt: Frühlingsfest

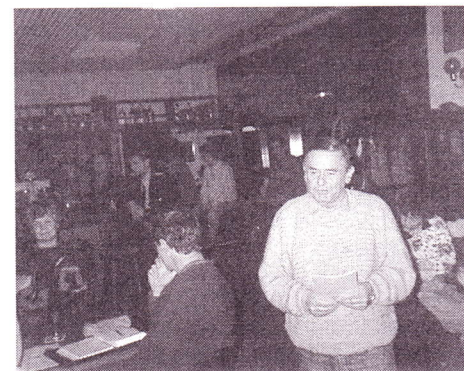
Am Sonnabend, dem 23. April 1994, findet in der Gaststätte „Zur Insel“ in Kirchdorf ein fröhliches Frühlingsfest mit viel TANZ und GESELLIGKEIT statt. Das „MODEHAUS LIEBICH“ ist mit einer MODENSCHAU beteiligt, und eine TOMBOLA sorgt für zusätzliche Überraschung!

Das Fest beginnt um 19.30 Uhr. Einlaß ist ab 19.00 Uhr. Eintrittskarten sind im VORVERKAUF am 18./19./20. April 1994 im „Modehaus Liebich (ehemals Landwarenhaus Kirchdorf) und beim Einlaß erhältlich.

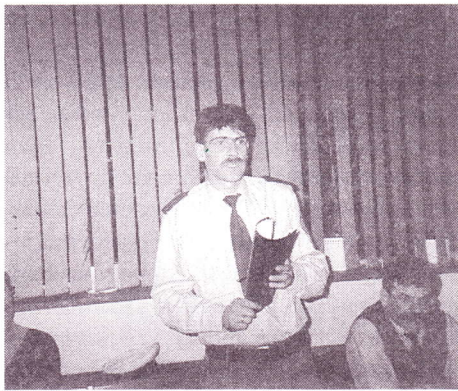
Alle, die Lust auf einen unbeschwernten, abwechslungsreichen Abend in froher Runde haben, sind vom Poeler Volkschor, dem Organisator dieses Frühlingsfestes, herzlich eingeladen.

Öffentliche Gemeindevertreterversammlung

In der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 14. März 1994 ernannte der Abgeordnete Joachim Saegebarth die Poeler Feuerwehrleute Fritz Ewert und Volker Paschen (v.r.) zu Ehrenbeamten. Erster Gratulant war der Poeler Bürgermeister Dieter Wahls (2.v.l.).



Wolfgang Baack erläuterte als Gemeindevollzieher den Anwesenden den künftigen Ablauf der Wahlen.



Polizeiobermeister Härtel berichtete kurz über die Arbeit im Poeler Polizeiposten.

Sponsoren gesucht!

Für die Gestaltung und Finanzierung der diesjährigen Inselfestspiele vom 15. bis 17. Juli 1994 bitten wir um die Unterstützung unserer ansässigen Firmen und auch von auswärtigen Interessenten.

Entsprechende Angebote können im Fremdenverkehrsamt, Wismarsche Straße 22, Tel. 038425/347, abgegeben werden.

Als Gegenleistung erhalten alle Interessenten die Möglichkeit, ihre Firmenangebote während der Inselfestspiele auf dem Festplatz am Hafen in Kirchdorf vorzustellen.

Gleichfalls bitten wir unsere Einwohner und Vereine um Vorschläge und Aktivitäten zur Bereicherung des Festprogramms bis zum 15. April 1994.

Das Inselfestkomitee möchte in bewährter Weise viele unserer Bürger in die Vorbereitung und Durchführung der Inselfestspiele einbeziehen, um die bisherigen gelungenen Veranstaltungen in guter Tradition fortzusetzen und zu vervollkommen.

*Wahls
Vorsitzender des Festkomitees*

Verkauf der Gemeindeflagge und Wimpel

Ab sofort sind Fahnen für 30,- DM und Wimpel für 20,- DM in der Gemeindeverwaltung bei Frau Machoy zu den bekannten Öffnungszeiten erhältlich.

Wahls/Bürgermeister

Pietätlos



Manfred Ballach (l.) verfolgt besorgt die Arbeit des Schlossers, denn in wenigen Stunden soll die nächste Beerdigung stattfinden.

War das ein makabrer Scherz oder vielleicht böse Absicht? Wie anders sollte man es deuten, als am 18. Februar die Herren Ballach und Han-

sen der Redaktion des „Poeler Inselblattes“ die Mitteilung gaben, daß die Schlösser der Außentüren an der Trauerhalle in Kirchdorf verklebt waren. Erst Ulf Schielke, ein Schlosser der Wismarer Firma Kappel, sorgte wieder für den Zugang zu diesem Gebäude.

Eine Anzeige wurde erstattet.

Satzung/Fremdenverkehrsabgabe

Gemäß § 5 Abs. 3 der Kommunalverfassung vom 17. Mai 1990 liegt die Satzung über die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe gegenwärtig zur Anzeige bei der Kommunalaufsichtsbehörde der Kreisverwaltung Wismar.

Satzung von Erschließungsbeiträgen

Die Satzung der Gemeinde Insel Poel über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen, Beschluß Nr.: 94/7/1/GV, wurde am 4.2.1994 bei der Kommunalaufsichtsbehörde der Kreisverwaltung Wismar angezeigt.

Mit Schreiben vom 9. März 1994 teilte die Behörde mit, daß es derzeit aus kommunalrechtlicher und gemäß eingeholter Stellungnahme vom Kreisbauamt auch aus baufachlicher Sicht keine Bedenken bestehen.

Wahls/Bürgermeister



Inselrundblick

an - ma - rö

Satzungsbeschluß des Bebauungsplanes Nr. 7

Aufgrund des § 10 des BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 8.12.1986 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Artikel 1 Investitionserleichterungs- und Wohnbauland vom 22.4.1993 (BGBl. I sowie nach § 83 der Bauordnung vom 20.7.1990 (GBl. I Nr. 50 S. 929) beschloß die Gemeindevertretung am 14. März 1994 den Bebauungsplan Nr. 7 für das Gebiet Vorwerk, begrenzt durch die vorhandene Bebauung an der Straße nach Gollwitz bzw. Kirchdorf im Westen, durch landwirtschaftliche Nutzfläche im Norden, durch Wiesen und Schilfgürtel bzw. vorhandene Bebauung im Osten und im Süden, bestehend aus der Planzeichnung und dem Text als Satzung.

Satzungsbeschluß des Bebauungsplanes Nr. 6

Ebenfalls am 14. März 1994 beschloß die Gemeindevertretung den Bebauungsplan Nr. 6 für das Gebiet von der Schloßkoppel Kirchdorf bis zur Forellenzuchtanlage Niendorf, bestehend aus der Planzeichnung und dem Text als Satzung.

Einwohnerversammlung zur Dorferneuerung

Am 14. April 1994 um 19.00 Uhr findet eine Informationsveranstaltung zu Fragen des Dorf-

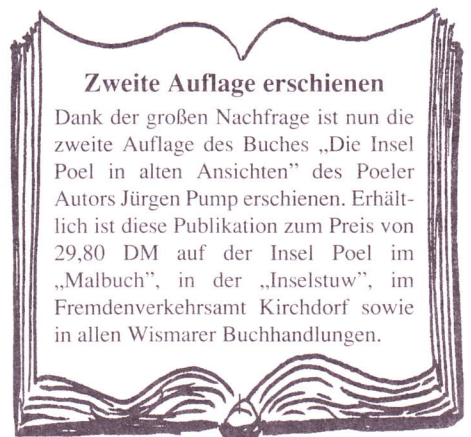
erneuerungsprogramms im „Haus des Gastes“ (ehemaliger Speiseraum der Horkküche), Wismarsche Straße in Kirchdorf statt.

Als Gast wurde Frau Voigtländer von der Landgesellschaft Schwerin eingeladen, die über Richtlinien für die Förderung der Dorferneuerung als Gemeinschaftsaufgabe sowie auch über private Förderung sprechen wird.

Bebauungsplan Hafen Timmendorf

Nach Aufhebung des Beschlusses zur Aufstellung eines Vorhaben- und Erschließungsplanes ist der Aufstellungsbeschluß für den B-Plan erforderlich, um die Überbauung des Hafengebietes Timmendorf fortzuführen.

Der Bebauungsplan Nr. 8 für das Gebiet Hafen Timmendorf in den Grenzen nördlich: Parkplatz-Campingplatz, östlich: Buswendeschleife, südlich: Grenze zur Bungalowsiedlung, westlich: Wasserfläche zwischen Hafen und Steilküste soll aufgestellt werden.



Zweite Auflage erschienen

Dank der großen Nachfrage ist nun die zweite Auflage des Buches „Die Insel Poel in alten Ansichten“ des Poeler Autors Jürgen Pump erschienen. Erhältlich ist diese Publikation zum Preis von 29,80 DM auf der Insel Poel im „Malbuch“, in der „Inselstuw“, im Fremdenverkehrsamt Kirchdorf sowie in allen Wismarer Buchhandlungen.

Aufstellungsbeschluß Nr. 4

Für das Gebiet „Ostseehotel Schwarzer Busch“ in den Grenzen nördlich: Stranddüne, östlich: Ackerfläche, südlich: Grenze Kurklinik, westlich: Landstraße II. Ordnung Nr. 18 soll eine Satzung aufgestellt werden.

Folgende Planungsziele werden angestrebt: Auf dem Gelände des ehemaligen FDGB-Heimes am Schwarzen Busch soll durch die Satzung Baurecht für die Errichtung eines Hotels mit ca. 120 Betten geschaffen werden.

SPD-Fraktion-Ortsverein Insel Poel

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Insel Poel, unterrichtete den Gemeindevertretervorsteher, daß die nachfolgend genannten Abgeordneten sich ab dem 4. März 1994 zur SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung der Insel Poel zusammengeschlossen haben.

Es sind:

- Friedrich Kremer
- Heinz Neubauer
- Josefine Odebrecht

Zum Sprecher dieser Fraktion wurde Heinz Neubauer gewählt.

Die SPD-Liste der Bürger, deren Bereitschaft jetzt schon zur Kandidatur für die Gemeindevertretung Insel Poel vorliegt, wurde am 28. März 1994 veröffentlicht. Die Reihenfolge

Fortsetzung s. S. 4

Fortsetzung v. S. 3

ist unverbindlich, da Listenplätze erst am 15. April 1994 gewählt werden:

- Udo Trost
- Brigitte Schönfeldt
- Steffen Wiedemann
- Torsten Paetzold
- Josefine Odebrecht
- Fred Odebrecht
- Heinz Neubauer
- Torsten Machoy
- Dietmar Koch
- Friedrich Kremer
- Karin Böhme
- Gert Bartels
- Helmut Behnke.

Zurückgetreten

Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel, Georg Plath, ist zurückgetreten. Das wurde den Versammelten in einer öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 14. März 1994 mitgeteilt.

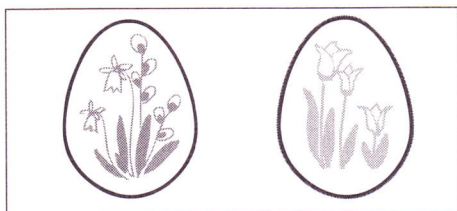
Offen blieb, wer bis zu den Neuwahlen diese Funktion ausüben wird.

Am 12. April führt der Gemeindevwahlausschuß seine erste öffentliche Sitzung im „Haus des Gastes“ (ehemaliger Schulspeiseraum) durch. Sie beginnt um 19.00 Uhr.

Wolfgang Baack, Gemeindevwahlleiter

Neue Öffnungszeiten Fahrrad Runge

Montag – Freitag	08.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	09.00 – 12.00 Uhr



B L I C K P U N K T

Information zur ABM-Tätigkeit auf der Insel Poel

In den fünf bestätigten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Jahr 1994 arbeiten zur Zeit 66 Personen. Diese sind in vier Gruppen zu je 15 Personen und in eine Gruppe zu je zwei Personen für die Abrechnung, für die soziale Betreuung und für die Leitung bestätigt. Seit Beginn der ABM-Tätigkeit ab November 1991 haben 289 Personen eine Beschäftigung gefunden.

Die wichtigsten Projekte waren:

- die Erstellung des Parks an der Kaufhalle,
- die Rekonstruktion der Anlage an der Promenade am Schwarzen Busch sowie
- die Grünanlagen am Hafen bis zum Schloßwall
- und die Wanderwege.

In diesem Jahr werden die Parkanlage am Ehrenmal Schwarzer Busch, die Friedhofsmauer, die Sportplätze und der Schloßwall entsprechend den bestätigten Projekten rekonstruiert. Diese Projekte sind vor der Bestätigung von den zuständigen Ämtern fachlich besichtigt und mit Sachverstand genehmigt worden. Ziel der Arbeit ist es, die Insel sauberer und für den Tourismus attraktiv zu gestalten. Es wird in diesem

Jahr möglich werden, von Gollwitz über den Schwarzen Busch bis nach Hinterwangern zu wandern oder mit dem Rad zu fahren. Probleme gibt es nur, wenn der Pferdesport diese Wege mitnutzt. Man müßte noch mal daran erinnern, unter welchen schwierigen Bedingungen die Mitarbeiter, in der Mehrheit die Frauen, bei jedem Wetter aus einer Müllkippe einen Park an der Kaufhalle geschaffen haben. Handarbeit steht bei uns auf der Tagesordnung, und was die Frauen und Männer bewegen müssen, liegt meistens auf der Erde, ist schwer und schmutzig. Viel Kraft und Mittel werden aufgewandt, um die öffentlichen Wege und Plätze in einen annehmbaren Zustand zu bringen.

Am Hafen sind die Rasenflächen beschädigt, von Weitendorf bis Neuhaus sind alle Feldwege zerfahren, viele Fuß- und Radwege werden von den Pferden zertreten, und an der Kaufhalle werden Büsche und Sträucher abgebrochen oder umgefahren. Nicht immer ist das schlechte Wetter schuld. Hierfür muß der Verursacher verantwortlich gemacht werden, denn die gesetzliche Grundlage ist vorhanden.

Nach Ostern wird mit den Projekten begonnen, um zur Urlaubssaison die Insel attraktiv zu gestalten. Ein gepflegtes Inselbild, blumengeschmückte Parkanlagen und niveauvolle Wanderwege dienen dem Wohlbefinden und der Entspannung der Bürger sowie der Besucher und Urlauber der Insel.

*Fritz Ewert
Projektleiter*

POLIZEI-REPORT

• Am 18. Februar 1994 gegen 13.00 Uhr wurde in der Strandstraße in Oertzenhof eine Schlüsseltasche gefunden. Sie ist aus blauem Stoff. Inhalt: Ein Schlüssel.

Die Fundsache kann vom Poeler Polizeiposten in der Wismarschen Straße abgeholt werden.

• In den Nachtstunden kam es in Oertzenhof am 25. Februar 1994 zu einer Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch. Eine Person steht in Verdacht, diese Straftat begangen zu haben.

• In der Zeit vom 14. Februar bis zum 25. Februar 1994 wurde aus der Realschule in Kirchdorf ein Kassettenrecorder entwendet. Der Schaden beträgt 125,- DM.

• Am 6. März 1994 wurde ein PKW in Oertzenhof beschädigt. Der Unfallverursacher entfernte sich vom Unfallort. Durch den Geschädigten wurde Anzeige erstattet.

• Am 17. März 1994 gegen 6.40 Uhr kam es auf der Straße zwischen Niendorf und Kirchdorf zu einem Verkehrsunfall mit Fahrerflucht. Schadenssumme ca. 150,- DM.

• In der Zeit vom 20. Februar bis zum 5. März 1994 wurde aus einem Keller in der Straße der Jugend in Oertzenhof ein Fahrrad

entwendet (Farbe: schwarz/lila, Modell: Mountainbike). Der Schaden beläuft sich auf ca. 700,- DM.

Härtel/Polizeiobermeister

Debeka Versicherungen – Bausparkasse

Versicherungen-Bausparkasse

Leistungsstark und preiswert ganz in Ihrer Nähe!

Wir beraten Sie gern – unverbindlich und kostenlos in folgenden Fragen:

Ihre Ansprechpartner:

Helmut Schlieffka, Bezirksleiter
Am Burgwall 30
23972 Dorf Mecklenburg
Tel. 03841/79 01 24

Jürgen Doebler
Straße der Jugend 08
23999 Oertzenhof
Tel. 038425/3 29

Anneliese Senf
Straße der Jugend 08
23999 Oertzenhof

- Bedarfsgerechter Krankenversicherungsschutz
- Alters- und Familienvorsorge
- Absicherung Ihrer Arbeitskraft (Unfallinvalidität, Berufsunfähigkeit)
- Haftpflicht-, Hausrat-, Glas-, Wohngebäudeabsicherung
- Absicherung der Kosten für Rechtsstreitigkeiten
- Bedarfsgerechte Baufinanzierung

Sprechtag: Donnerstag von 18.00 bis 19.00 Uhr im Sportlerheim Kirchdorf

Debeka – Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil!

SPUREN

SUCHE



Das „Poeler Inselblatt“ ging dieser Tatsache nach und fragte beim Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel nach.

Hier nun die Erklärung: Der Timmendorfer Leuchtturm erfüllt schon seit über hundert Jahren seine Pflicht und weist den Seeleuten den sicheren Weg auf See. Doch wurden zunehmend die schnell wachsenden Anpflanzungen (Pappeln) ein Hindernis für die Seefahrt. Das Sektorenfeuer konnte daher nur noch bedingt von den Seeleuten wahrgenommen werden. Der Not gehorchend mußte man sich für die Abholzung entschließen.

j.p.

Rechtens oder nicht?

Das Pappelwäldchen nahe Timmendorf ist nicht mehr.



Eine Aufnahme des Wäldchens vom 30. März 1991

An gleicher Stelle totaler Kahlschlag. Welchem Projekt mußte das Gehölz weichen?



Fotos: Brigitte Nagel

Wählen – ja oder nein? Bemerkungen zum „Superwahljahr“

Das Superwahljahr 1994 macht auch um die Insel Poel keinen Bogen. Zwar geht uns die Mehrzahl der 20 Wahlen dieses Jahres, nämlich die Kommunal- und Landtagswahlen in den anderen Bundesländern nichts an. Auch den Bundespräsidenten wählt die Bundesversammlung und nicht jeder wahlberechtigte Deutsche. Aber auch wir sind zu Wahlen aufgerufen. Wenn alles planmäßig verläuft, finden in Mecklenburg-Vorpommern und also auch auf Poel am 12. Juni Kommunal- und Kreistagswahlen und am 23. Oktober Landtags- und Bundestagswahlen statt.

Was werden wir tun? Werden wir mitwählen? Mancher hat die Lust dazu gänzlich verloren. Er hat den Eindruck gewonnen: Die ich vor vier Jahren gewählt habe, haben mich enttäuscht. Ich bleib diesmal zu Hause. Einige erinnern sich vielleicht an das Bibelwort, das zu DDR-Zeit mitunter auf Wahlzettel geschrieben wurde: Jesaja 41,24! Was steht dort? „Siehe, ihr seid nichts, und euer Tun ist auch nichts, und euch wählen ist ein Greuel!“

Heute hätte ein solches Wort wohl kaum noch Sinn, denn wir „wählen“, ja keine Einheitsliste mehr, sondern CDU oder SPD oder noch eine andere Partei oder besonders im kommunalen Bereich Einzelkämpfer. Bei Wahlen besteht also durchaus die Möglichkeit, denen, die uns enttäuscht haben, die nötige Quittung auszustellen und andere, die uns besser geeignet erscheinen, zu wählen.

Das hat unser Mecklenburgischer Landesbischof Christoph Stier im Blick, wenn er zusammen mit dem Pommerschen Bischof Berger und dem Schweriner katholischen Weihbischof Werbs in einem „Wort an die Gemeinden“ zu den Wahlen schreibt:

„Bedenken wir: Ernüchterung und Enttäuschung sind kein Grund, sich der Verantwortung zu entziehen. Wo Menschen handeln, gibt es immer auch Anlaß zur Kritik. Eine Ordnung, die das Gemeinwohl fördern und die Würde der Person schützen soll, braucht unseren Einsatz. Bewähren wir uns darin gerade in unruhiger Zeit!“

(Das gesamte Wort der Bischöfe kann im Pfarrhaus eingesehen werden.)

Pastor Glüer

Das „Redentiner Osterspiel“ immer noch aktuell!

Das Osterfest wird weltweit auf unterschiedliche Weise begangen und gefeiert. In unseren Breiten ist die christliche Form üblich. Doch die Osterzeit diente auch dem einfachen Volk als Fest nach dem langen Winter. Der Name „Ostern“ kommt von der Himmelsrichtung Osten, denn „im Osten“ bedeutet im althochdeutschen „ostar“ und bezeichnet damit genau den Himmelspunkt, an dem zum Frühlingsanfang die Sonne aufgeht.

Fortsetzung s. S. 6

Fortsetzung v. S. 5

Nach Winter- und Fastenzeit wurden Oster- und Auferstehungsspiele aufgeführt. Das berühmteste war wohl das „Redentiner Osterspiel“, daß der Mönch Peter Kalff im Jahre 1464 geschrieben hatte. In diesem Spiel nimmt Kalff alle möglichen Mißstände auf's Korn. Bei den Aufführungen soll es nicht immer ruhig zugegangen sein.

Bei den Aufführungen der Poeler Verantwortlichen in Sachen Gemeindepolitik scheint aber das Spiel in peinlicher Stille über die Bühne zu gehen.

Vielleicht hätten wir vor Jahren schon das „Poeler Osterspiel“ schreiben sollen.

Jürgen Pump

Mußte das sein?

An dem als Rad- und Wanderweg genutzte Strandweg von Kaltenhof zum Schwarzen Busch stand eine schöne Akazie. Aber sie mußte der Säge weichen. So gewissenlos kann die ABM-Arbeit gegenüber der Natur und Umwelt sein. Und dafür zahlen wir unsere Steuern.

Die zartgliedrigen Blätter des 32 cm starken Stammes säuseln nun nicht mehr im Küstenwind, die Blüthengehänge locken keine Bienen mehr an und die Singvögel erfreuen nicht mehr wandernde Poeler oder Gäste. Eine öffentliche Stellungnahme des Verantwortlichen dieses Baumrevells in der nächsten Ausgabe des „Poeler Inselblattes“ sowie eine Neuanpflanzung auf eigene Kosten des Veranlassers wird erwartet.

Hanno Koth



Diese Aufnahme von den Resten der Akazie entstand am 16. Januar 1994.

Foto: Hanno Koth



Vom Poeler Sportgeschehen



Leider gibt es von den Fußballplätzen nicht viel zu berichten. Es fanden nur drei Spiele statt, die anderen Ansetzungen fielen den widrigen Platzverhältnissen zum Opfer.

Ergebnisse:

Poeler SV I : Brüeler SV 1 : 2

Torschütze: Jens Wieck

Die I. Mannschaft des PSV hat jetzt noch vier Spiele nachzuholen.

Bei der II. Mannschaft läuft es momentan nicht besonders gut. Es wurde noch kein Spiel in der Rückrunde gewonnen. Bis jetzt wurde noch kein Tor erzielt. Wir werden uns wohl damit abfinden müssen, in der nächsten Saison wieder in der Kreisklasse zu spielen.

Mecklenburger SV : Poeler SV II 6 : 0

Poeler SV II : Bad Kleinen 0 : 8

Dankeschön

Der Poeler Sportverein möchte in einer Serie einige Mitglieder vorstellen, die in den letzten Jahren sich sehr engagierten und somit die Fahne des Poeler SV mit aufrecht hielten. Dazu zählt in erster Linie Frau Susanne Lippelt. Sie ist unsere Erste Kassenführerin. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit übt sie bereits seit 20 Jahren aus, und zwar ohne Fehl und Tadel. Ihr Aufgabenbereich ist nach der Wende umfangreicher und komplizierter geworden. Galt es vorher hauptsächlich die Beiträge zu kassieren und zu verwalten, so geht es jetzt darum, jede Chance zu nutzen, um Gelder „aufzutreiben“ (Sponsoren, Fördermittel, Mitgliederwerbung u.ä.), damit unser Verein lebensfähig bleibt. Dazu benötigt der Verein einen Betrag von ca.

20.000,- DM jährlich. Diese Summe kann nicht allein von den Mitgliedsbeiträgen abgedeckt werden. Daher sind für uns Sponsoren sehr notwendig, die uns finanziell unterstützen. Wünschenswert ist neben weiteren neuen aktiven Mitgliedern auch die passive Mitgliedschaft, denn auch diese Beiträge stärken unseren Verein. Somit besteht dann auch die Möglichkeit, den Breitensport auf der Insel in die Vereinsarbeit einzubeziehen. Zum Beispiel findet vom 17. bis zum 19. Juni 1994 ein Sportfest statt. Das genaue Programm wird noch veröffentlicht.

Interessenten, die auf dem Sportplatz eine Bandenwerbung anbringen würden, unterstützen unseren Verein dadurch ebenfalls. Ansprechpartner dazu ist u.a. auch Frau Lippelt.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei der Gemeindeverwaltung Insel Poel, die dem Sportverein die Sportanlagen und Räume kostenlos zur Verfügung stellen.

Durch Fördermittel vom Kreissportverein fließen auch einige Mittel in unsere Kasse. Vorgenanntes zu veranlassen, aufzunehmen, zu koordinieren, zu kontrollieren und jederzeit darüber Nachweis zu führen und darzulegen, gehört mit zum Aufgabenbereich der Ersten Kassenführerin. Dies alles erledigt Frau Lippelt sehr gewissenhaft mit Umsicht, Ehrgeiz und nicht zuletzt mit hohem Maß an Fleiß. Wir bedanken uns auf diesem Wege recht herzlich bei Frau Lippelt und wünschen, daß sie uns noch lange die Treue hält.

Helmuth Eggert

Erster Pokalwettbewerb des Schützenvereins „Insel Poel“ e.V.

Am 13. März 1994 führte der Schützenverein „Insel Poel“ e.V. auf dem Schießplatz in Neubukow seinen ersten Wanderpokalwettbewerb durch.

Geschossen wurde in zwei Disziplinen:

– K K Gewehr 50 Meter 5 Probeschuß und 2 x 10 Schuß

– K K Pistole 25 Meter 5 Probeschuß und 2 x 10 Schuß

Trotz des sehr schlechten Wetters konnte eine gute Beteiligung verzeichnet werden. Es haben 20 Schützen teilgenommen. Die ersten fünf Plätze belegten:

Schützenbruder Georg Mikat (Pokalsieger)
280 Ringe

Schützenbruder Michael Gemballa
280 Ringe

Schützenbruder Manfred Rosenthal
279 Ringe

Schützenbruder Werner Kohlhoff
264 Ringe

Schützenbruder Andreas Rosenthal
252 Ringe

Unser ältester Schützenbruder Hans Paetow hat 161 Ringe erzielt. Am 4. April 1994 wird er 60 Jahre alt. Die Mitglieder des Schützenvereins wünschen alles Gute, Gesundheit und weitere aktive Teilnahme am Vereinsleben.

Gruschwitz

Vorsitzender des Schützenvereins

BLICK PUNKT

Aus dem Ordnungsamt der Gemeinde Insel Poel Bäderregelung 1994

Aufgrund des § 23 des Ladenschlußgesetzes vom 28.11.1956 (BGBl. I S. 875), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 10.07.1989 (BGBl. I S. 1382), erteilt der Wirtschaftsminister, unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, eine auf das Jahr 1994 befristete Ausnahme von den Vorschriften des § 3 Ladenschlußgesetz in allen Orten der Gemeinde Insel Poel die entsprechenden Verkaufsstellen während der Saison 1994 vom 01.02. bis zum 31.12. werktags bis 20.30 Uhr, sonn- und feiertags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet sein dürfen.

Ausgenommen von dieser Regelung ist der Karfreitag. Am Ostersonntag kann in der Zeit von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet werden.

Während der Offenhaltung dürfen nur

- Waren des täglichen Ge- und Verbrauchs (Waren des wiederkehrenden Bedarfs in kleineren Mengen)
 - Souvenirartikel
 - Ortstypische Waren
 - Sportartikel
 - Badegegenstände
 - Spielwaren
 - Devotionalien
 - Blumen
 - Literatur
 - Modeschmuck
 - Kunstgewerbe
 - Tonträger
- angeboten werden.

Die Offenhaltung ist auf diejenigen Verkaufsstellen beschränkt, in denen ein oder mehrere Artikel im Verhältnis zum Gesamtumsatz im erheblichen Umfang geführt werden.

Die Ausnahmegewilligung unterliegt folgenden Bedingungen:

1. Die Offenhaltung der Verkaufsstelle ist mit Angabe der Öffnungszeiten; des Warensortiments und der Regelung zum Arbeitsschutz der Arbeitnehmer der Kreisordnungsbehörde schriftlich anzuzeigen.
2. Die angezeigten Öffnungszeiten sind in den Geschäften sichtbar auszuhängen.

3. Einhaltung der werktäglichen / wöchentlichen Höchstarbeitszeit gemäß Arbeitszeitordnung vom 30.04.1983 (RGBl. I S. 447), geändert durch das Gesetz vom 10.03.1975 (BGBl. I S. 685).

4. Beachtung der Forderungen des Mutterschutzgesetzes vom 18.04.1968 (BGBl. I S. 315), geändert durch das Gesetz vom 20.12.1988 (BGBl. I S. 2477) und des Jugendarbeitsschutzgesetzes vom 12.04.1976 (BGBl. I S. 965), geändert durch das Gesetz vom 24.04.1986 (BGBl. I S. 560).

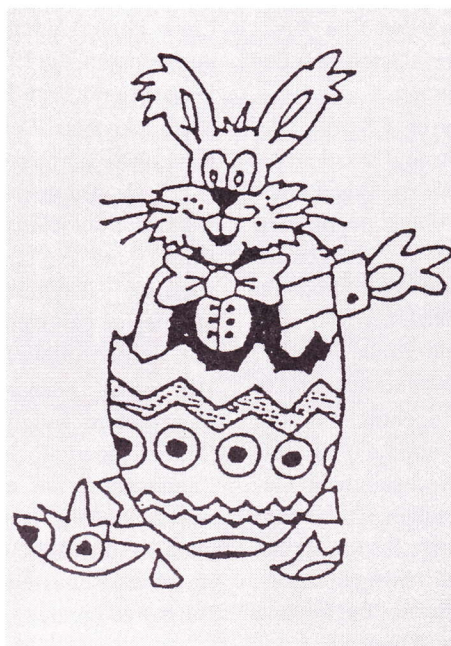
5. Entsprechend § 17 des Ladenschlußgesetzes - Arbeitsschutz für Arbeitnehmer - dürfen Arbeitnehmer pro Kalenderjahr höchstens an 22 Sonn- und Feiertagen bis zu 8 Stunden pro Tag beschäftigt werden.

6. Arbeitnehmer, die an Sonn- und Feiertagen in Verkaufsstellen beschäftigt werden, sind entsprechend § 17 Abs. 3 des Ladenschlußgesetzes freizustellen. Wenn die Beschäftigung länger als 3 Stunden dauert, sind die Arbeitnehmer an einem Werktag derselben Woche ab 13.00 Uhr, wenn sie länger als 6 Stunden dauert, an einem ganzen Werktag derselben Woche von der Arbeit freizustellen.

7. Über die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen ist nach § 21 Ladenschlußgesetz ein Verzeichnis zu führen, ebenso über die nach § 17 Abs. 3 gewährte Freizeit als Ersatz für die Beschäftigung an diesen Tagen.

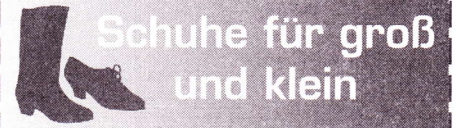
8. Die Inanspruchnahme dieser Regelung schließt eine Inanspruchnahme der §§ 10 und 23 Ladenschlußgesetz aus.

Der § 14 LSchIG bleibt von dieser Regelung unberührt.



Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, Kirchdorf 348



Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	09.00 - 12.00 Uhr
	14.00 - 18.00 Uhr
Sonntabend	09.00 - 11.00 Uhr

Fahrrad-Runge

Zweiräder, Kfz-Teile, Bootsmotoren

K. Runge, Oertzenhof Nr. 3, 23999 Kirchdorf

Tel./Fax: 038425/292

Fahrradverleih: pro Tag 5,- DM

Anhängerverleih: pro Tag 20,- DM

Fröhliches Eiersuchen

Wer hat Lust, alle im folgenden Scherztext versteckten Eier zu suchen?

Mein einzig fleißiger Schneidermeister Heinrich Schneiderei aus Weinheim bei Kleinbein, der feine und kleine Kleider schneidert, ist bereit sich mit Reiner Reiher eine Eier-Keilerei auszuteilen.

Eike Bleiheit weiß, daß dabei kein Ei heil bleibt und Heinrich Schneiderei sicher alle Eier zu Brei schmeißt. Schneiderei, übrigens nebenbei ein Schneiderkollege von Heinz Meier, keift und schreit nun seit diesem Streit weit und breit, bis der kleine Reiner Reiher in seiner Pein erweicht und eierweiß erleicht. Und von seiner vermaledeiten Meinung läßt leider der eitle und beleidigte Heinrich Schneiderei nicht, seit Reiner Reiher ihn keifig meinen verkleisterten Leimeimer bei der Arbeit an die Kniescheibe seines heilen Beines bleierte. Weinheims Polizeimeister Eitel Beißig befleißigt sich nun heiß, dieses heillose Durcheinander zu vertreiben.

J. Pump

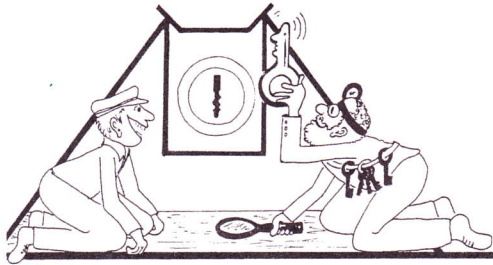
Allerlei rund ums Ei

Eier haben sich schon unsere Ur-Ur-Ur-großeltern geschenkt. Und wohl auch schon deren Vorfahren....

Das Ei ist von jeher ein Symbol des Lebens gewesen. Einer indischen Sage nach war am Anfang ein riesiges Ei. Seine eine Hälfte war aus Gold, die andere aus Silber. Als sich das Ei teilte, wurde aus der goldenen Hälfte der Himmel und aus der silbernen die Erde.

Früher malte man die Eier einfarbig rot an. Rot war die Farbe des Lebens und der Freude. Erst vor ungefähr 200 Jahren trieb man es mit dem Eiermalen bunter. j.p.

Schlüsseldoktor Pierstorf

**Schlüsseldienst**

- Autoöffnung • Türöffnung • Schloßmontage
- Schlüsselanfertigung, außer Bundbart

Firma Pierstorf/1000 kleine Dinge

23999 Kirchdorf, Krabbenweg 16. Tel. 038425/389 (24 Stunden)

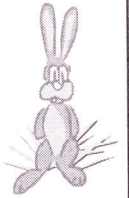
**MODE #AUS
LIEBICH**

Kirchdorf, Mittelstr. 15 →



**wünscht allen Kunden ein frohes Osterfest.
Die Frühlingskollektion ist eingetroffen:**

- Kinderkollektion in großer Auswahl
- Damen-Bluse ohne Arm 39,90 DM
- Damen-Bluse uni 49,90 DM
- Damen-Bluse mit Lochstickerei ab 69,90 DM
- Damen-Rock ab 99,90 DM
- Herren-Blouson ab 44,90 DM
- Herren-Bermuda ab 39,90 DM
- Herren-Oberhemd 1/4 Arm



Liebe Poeler, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“!

**BLICK
PUNKT**

Die Haushaltssatzung für den Haushalt 1994 wurde von der Gemeindevertretung am 14. März 1994 beschlossen. Der Verwaltungshaushalt weist ein relativ großes Defizit aus, deshalb ist in allen Bereichen mit äußerster Sparsamkeit zu wirtschaften. Gegenüber dem Haushaltsansatz 1993 sind in diesem Jahr die Ausgaben für die Erstellung von Satzungen und Bebauungsplänen stark gestiegen. Diese sind aber notwendig, damit seitens der Gemeinde die erforderlichen Baurechte geschaffen werden. Zum Stand des Planungsgeschehen wird in der Mai-Ausgabe des Inselblattes berichtet.

Im Vermögenshaushalt ist vorgesehen, Kredite aufzunehmen für die Erschließung des Wohngebietes am Krabbenweg in Kirchdorf (ca. 2,6 Mill. DM) und für die weitere Sanierung und Modernisierung der gemeindeeigenen Wohnungen. Der Kredit für die Erschließung des Wohngebietes wird über die Umlage der Kosten für die Erschließung auf die zukünftigen Grundstückseigentümer kurzfristig zurückgezahlt.

Die Sanierung und Modernisierung der Wohnungen soll, wie bereits 1993 geschehen, über zins- und tilgungsgünstige KfW-Kredite (Kredit für Wiederaufbau) finanziert werden. Die Refinanzierung erfolgt dann über die eingenommenen Mieten und der möglichen Umlage für Modernisierungsmaßnahmen.

In den Jahren 1992 und 1993 wurden insgesamt mit ca. 4,8 Mill. DM 130 Wohnungen teilweise modernisiert (Fernwärme, Fassadenverkleidung, Fenstererneuerung u.a.). Die Gemeinde ist Eigentümer von 238 Wohnungen. Es ist beabsichtigt, die Wohnungssanierung und Modernisierung weiterzuführen für etwa 121 Wohnungen im Jahr 1994. Schwerpunkte dabei sind der Abschluß der kompletten Modernisierung am Hackelberg sowie Maßnahmen in der Wismarschen Straße 21, Brunnenstraße 4, Neue Straße 7 und 8, Finkenweg 7, Kickelbergstraße 20/21 sowie in der Strandstraße 1 bis 6. Die ersten Kostengebote wurden bereits eingeholt. Für die beabsichtigten Maßnahmen sind weitere Vorbereitungen zu treffen. Dabei ist es unerlässlich mit den Mietern diesbezügliche Gespräche zu führen, um Informationen auszutauschen. Außerdem sind die anstehenden Arbeiten in einzelnen Baugewerben auszuschreiben, damit insbesondere unsere ortsansässigen Firmen die Gelegenheit erhalten, bei diesen doch recht umfangreichen Vorhaben der Gemeinde, ihren Anteil leisten zu können.

Für die ehemaligen Gutshäuser in Neuhof und Seedorf sind Bestandsaufnahmen der Wohnungen gemacht worden. Wenn das Ergebnis der Gemeinde vorliegt, werden in Absprache mit den Mietern, dem Verwalter und der Gemeinde zur zeitlichen Realisierung der notwendigen Maßnahmen geführt und dann Festlegungen getroffen. Für den Kredit der beiden Wohnblöcke in der Straße der Jugend, welche 1991 fertiggestellt wurden, hat die Gemeinde bisher keinen Kapitaldienst leisten brauchen, d.h. bis zum 31.12.1993 wurden die Zinsen beim Bund gestundet und ab dem 1.1.1994 wurde auf der Grundlage des Altschuldnerhilfegesetzes vom 23.6.1993 Zinshilfe beantragt, so daß auch gegenwärtig die Gemeinde für keine Zinsen aufkommen muß.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß alle 52 zum Verkauf angestandenen Wohnungen verkauft sind und die Eintragung ins Grundbuch jetzt zügig erfolgt. Das bedeutet, daß die Kredite seitens der Gemeinde für diese Wohnblöcke auch weitgehend derzeit zurückgezahlt werden. Leider stehen immer noch die richterlichen Entscheide über die Abstellung der baulichen Mängel in den beiden Wohnblöcken aus.

Liebe Poeler! Vor allem in den sogenannten Außendörfern wird es uns gelingen, die 1991 gesteckten Ziele zum Ausbau im ländlichen Wegebau noch im Jahre 1994 zu realisieren.

Nach Ausbau Weitendorf-Brandehusen (2,2 km), Kirchdorf-Kaltenhof-Schwarzer Busch (1,1 km), Wangern-Hinterwangern (1,8 km) wird noch in diesem Jahr Fährdorf Dorf-Ausbau und wahrscheinlich Ausbau bis zum Hof (1,6 km) erfolgen.

Damit sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen und natürlich auch die Zuwegung für die Anwohner gut erschlossen. Dieses konnte nur gelingen, weil diese Maßnahmen bis zu 80 von Hundert mit Fördermitteln finanziert wurden.

Die hohe Förderung des Straßenbaus ist nur außerhalb von Ortschaften möglich. Für die notwendige Verbesserung der Straßen innerhalb des Ortes ist eine Förderung durch Bundes- oder Landesmittel nur möglich, wenn eine Beteiligung der Anlieger satzungsmäßig geregelt ist. Diese erforderliche Satzung ist zunächst durch die Gemeindevertretung noch einmal zur Beratung in die Ausschüsse verwiesen, um über erträgliche Beteiligung der Bürger zu beraten.

Wahls/Bürgermeister

Wahlkampf per Satellit auf Poel

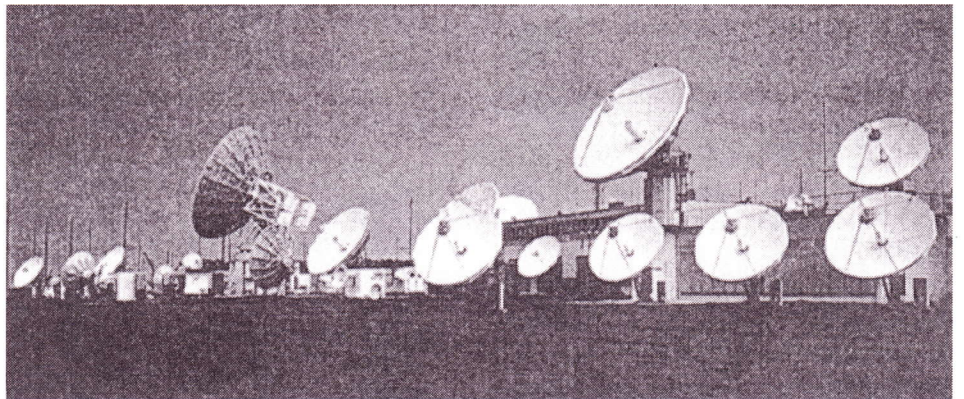
In einem unkomplizierten Genehmigungsverfahren gaben die Poeler Gemeindevertreter der englischen Firma „Home-cinema“ (Heim-Kino) kurzfristig den Zuschlag, auf dem Kickelberg eine Satellitenanlage zu errichten.



Schematische Darstellung der Satelliten-Laufbahn.

Aufgabe dieser Einrichtung soll die bessere Kommunikation im Vorfeld der Wahlen zwischen dem Wähler und den künftigen Gemeindevertretern sein. Aufgrund der guten geografischen Lage, erhielt die Insel Poel den Zuschlag für dieses neue technische Verfahren. An der schnellen Verwirklichung dieses Pilot-Projektes sind auch einheimische Firmen beteiligt. Geplant ist, daß noch bis zum 1. April 1994 diese Anlage den Poeler Wählern zur Verfügung stehen wird.

Mit dieser technischen Neuerung können dann die Wähler über Satellit zu



Die Bodenstation auf dem Kickelberg.

vorgegebenen Zeiten die jeweilige Partei oder auch den einzelnen Kandidaten zu einem „Frage- und Antwort-Spiel“ heranziehen.

Die Firma „Home-cinema“ wird hierzu jedem Haushalt auf der Insel ein kleines Zusatzgerät liefern, mit dem dann die Verbindung per Satellit mit dem hauseigenen Fernseher hergestellt werden kann. Hierzu sei noch angemerkt, daß keine technischen Kenntnisse vorausgesetzt werden. Die Bedienung ist denkbar einfach, wie der deutsche Vertreter der „Home-cinema“, Dr. Walter Lügner, versichert. Es ist ein kleines Fernbedienungsgerät mit einge-

bauten Mikrofon. Mit dem Einschalten des Fernsehers ist auch gleichzeitig die Verbindung zu den Parteien und Kandidaten hergestellt. Durch das Bedienen einzelner Tasten mit dem jeweiligen Kürzel der Parteien kann dann das persönliche Gespräch gesucht werden. Auf dem Bildschirm wird der gewünschte Ansprechpartner erscheinen, um Ihnen Rede und Antwort zu stehen. Sie können sich also mit dieser modernen „Wahlkampf-Schaltung“ ein gutes Bild über die Aktivitäten der Parteien und deren Kandidaten machen. Bleibt nun zu hoffen, daß sich die künftigen Gemeindevertreter gut ins Bild setzen. *Jürgen Pump*

BLICK PUNKT

Vier Jahre danach

So könnte man die gegenwärtige Zeit der endenden ersten Wahlperiode nach der Wende bezeichnen: „Vier Jahre danach – zwischen Aufbruch, Anpassung, Resignation und neuer Hoffnung.“

Rückblickend war es der einzig richtige Zeitpunkt der Entscheidung des CDU-Vorsitzenden und Kanzlers Helmut Kohl mit seinem Außenminister Genscher im Gleichklang mit den östlichen und westlichen Machthabern Gorbatschow, Schewardnadse und Raegen zur Herbeiführung der deutschen Einheit. Erinnern wir uns, die SPD-Opposition hatte immer Vorbehalte. Es bedrückt uns, daß die Versprechungen über allseits „blühende Dörfer, Städte und Regionen“ bisher nicht umfassend eingelöst werden konnten. Vielerorts blühen und grünen Unkräuter auf verlassenem und stillgelegten Produktionsstandorten und

viele Arbeitsplätze, wie auch hier bei uns auf Poel, gingen verloren. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe wick der gegenseitigen Konkurrenz und viele persönliche und familiäre Hoffnungen und Wünsche erfüllten sich nicht nach den ersten euphorischen Vorstellungen. Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Kirchdorf und mit ihnen parteilose Poeler nutzten das Geschenk der Maienstunde 1990 und nahmen das Geschick unserer Insel mit anderen Abgeordneten in die Hand. Sie waren unerfahren mit der übergestülpten kommunalen Selbstverwaltung und allem was danach kam.

Sie hatten aber den Mut zum „Neuen“ und hofften auf das Wirtschaftswunder. Sie mußten und müssen aber auch erkennen, daß die guten Schwestern und Brüder sich auch zum Teil als „Kolonisten“ zeigen. Mit unserer bisherigen Gutmütigkeit und dem großen Vertrauen bleiben wir auf der Strecke.

Nicht nur die CDU als ehemalige Blockpartei hatte Umstellungs- und Anpassungsprobleme, sondern auch ihre Mitglieder im persönlichen und familiären Umfeld. So ist auch die unterschiedliche Leistungsfähig-

keit, Ausstrahlung und Effektivität unserer Abgeordneten zu sehen.

Enttäuscht sind wir jedoch von der Handlungsweise und Vertretung der Interessen durch unsere Hoffnungsträger und deren Verwaltungsorgan. Genauso enttäuschend ist es aber auch, daß einige Bürger sich erdreisten, aus sicherer Entfernung über andere tätige Poeler zu meckern, alles besser zu wissen, aber selbst nicht zur konstruktiven Mitarbeit bereit zu sein. Diesen „Besserwissern“ sei geraten, erst einmal vor der eigenen Tür zu kehren.

Bisher nicht erfüllte Hoffnungen und Erwartungen wollen die neuen Kandidaten der CDU für die zweite Wahlperiode als vorrangige Sachthemen für unsere Insel anpacken und verlorenes Vertrauen bei der Inselbevölkerung zurückerobern. Sie wollen wieder in der ersten Reihe stehen und den Blick nach vorne richten. Dabei wollen wir viele ehrliche und machbare Hinweise und Vorschläge, aber auch Kritiken aus der vergangenen Wahlperiode von Ihnen hören.

Ihre tätige Mitarbeit wünscht sich im Auftrag des CDU-Ortsverbandes

Hanno Koth

Euro-Hanse-Zentrum - Energie-Bau-Umwelt (EBU) „Solarinsel Poel“

Unter diesem Arbeitstitel wird das im „Poeler Inselblatt“ bereits vorgestellte Projekt zügig weiterentwickelt.

Wir fragten über den weiteren Werdegang dieses Vorhabens neugierig beim EBU-Chef Werner Mösse nach und erfuhren folgendes:

Das Land ist sehr interessiert, diesen Vorstellungen zu entsprechen, die Insel als Musterbeispiel und Vorzeigeobjekt für ökologischen Tourismus „herauszuputzen“. Das bedeutet u.a., daß für solche Vorhaben verstärkt Fördermittel auf die Insel fließen könnten. Voraussetzung hierfür sind jedoch:

1. Die Akzeptanz des „Ganzheitsprinzips“ bei der Poeler Bevölkerung.
2. Eine dringende offizielle Positionierung der Gemeindevertretung und die Fassung entsprechender Beschlüsse.

Sicher ist es für die Poeler Bevölkerung schwer vorstellbar, was diese Vorhaben für die Insel und für sie selber bedeuten. Es ist nicht die bekannte Einzelinvestition – ein Investor mit einem bestimmten Projekt, welches gebaut wird. Hier handelt es sich nicht nur um verschiedene Einzelinvestitionen, an denen sich auch hiesige Bürger beteiligen können, sondern es werden auch Inhalte geschaffen.

Das könnte bedeuten:

- Ferienakademie für europäische Bau- und Modernisierungsinteressenten,
- umweltgerechte Freizeitanlagen für Feriengäste,
- Erweiterung der Übernachtungskapazitäten mit ganzjährigem Nutzungskonzept,
- Bereitstellung von Solarmobilen für Feriengäste,
- Technologietransfer,
- ständige Ausstellung Energie-Bau-Umwelt mit Musterhäusern (auch sonntags geöffnet),
- erste ständige Landesausstellung für erneuerbare Energie und rationelle Energieumwandlung mit neutralen Informationen für Bau- und Modernisierungsinteressenten mit Schnupperkurs,
- Weiterbildung für Handwerker, Lehrlinge und Schüler,
- Forschung und Lehre unter Einbeziehung internationaler Universitäten,
- Kongresse und Symposien mit Fachleuten aus kommunalen und universitären Bereichen,
- Freilandversuche mit Pflanzenforschung für ökologische Sportanlagen und Platzbau,

- Pflanzenversuche,
- Nachwachsende Rohstoffe,
- Heizen mit Biomasse,
- umweltgerechter Wege- und Straßenbau,
- Pilotprojekt „Solargespeistes Straßenbeleuchtungsnetz“,
- landschaftstypische, umweltgerechte Modernisierung vorhandener Bausubstanz,
- Dorferneuerungsprogramm,
- Einbeziehung des gesamten Vorhabens in die Aktion „1000 Jahre Mecklenburg“.

Mit ersten Maßnahmen – Sanierung und Neubau – könnte, wie Werner Mösse erläuterte, in Kaltenhof sofort begonnen werden. Mösse betonte weiterhin, daß es sich mit dem EBU-Konzept nicht vereinbaren läßt, daß auf der einen Seite eine ökologische Insel Poel mit Hilfe vieler Investoren und Steuergelder geschaffen werden soll, die Wassersportler aber zum Beispiel ihre Entsorgung weiterhin dem Wasser überlassen müssen.

Resümee: Je schneller das „Ganzheitsprinzip“ für Poel beschlossen wird, desto schneller können einzelne Investoren und jeder Poeler Bürger für die Gestaltung der Insel und des eigenen Wohnumfeldes etwas tun. Das Land ist interessiert, unter den genannten Voraussetzungen, auch im Privatbereich, die Gestaltung, Rekonstruktion und Sanierung von Eigentum und Mietobjekten, Straßen, Wegen und Grünanlagen verstärkt zu unterstützen.

j.p.

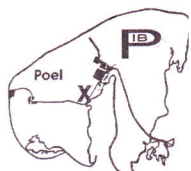
Aus meiner Sicht

Viele Gemeinden entlang der Ostseeküste suchen nach Wegen – vor allem im Tourismus – wirtschaftlich auf die Beine zu kommen. Da schießen Kurkliniken wie Pilze aus dem Boden, was ja auch gut und richtig ist. Nur, mit der Kurklinik allein sind wir ein Tourismusanbieter unter vielen! Allein die Insellage macht es auch nicht. Aber WIR sollten etwas daraus machen! Wir, das sind Gemeindevertreter, Gewerbetreibende, Privatvermieter und alle am Tourismus interessierten Bürger.

Es gibt verschiedene Vorstellungen von den „schönsten Wochen“ des Jahres – und das wäre ein Punkt, wo wir ansetzen könnten. Wie können wir zum Beispiel den „Bildungsreisenden“ dazu bewegen, auch außerhalb der Saison unsere Insel zu besuchen, um eine möglichst ganzjährige Auslastung der Kapazitäten zu gewährleisten?! Hier stoßen natürlich viele verschiedene Interessen aufeinander, aber Interesse ALLER sollte es doch sein, unsere Insel attraktiv zu gestalten.

Aufgabe der Gemeindevertretung muß nun sein, diese verschiedenen Interessen zu bündeln und in ein Gesamtkonzept für Poel einfließen zu lassen. Anhand eines solchen Konzeptes ist dann unter Berücksichtigung beschäftigungspolitischer, umweltpolitischer und nicht zuletzt finanzieller Aspekte, die für private Initiativen nötige Infrastruktur zu schaffen; denn die Gemeinde selbst kann nur für Rahmenbedingungen Sorge tragen!

Dietmar Koch

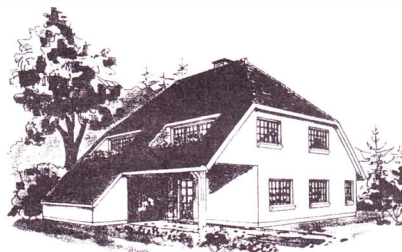


Werner & Heidi
Vogel



23999 Weitendorf 01
Tel. 038425/393

Poeler Immobilien Büro



m²-Preis unter 2000,- DM

Bevor Sie ein zu teures Haus kaufen, sprechen Sie mit uns!

Z.B. (siehe Abb.) 160 m² Wohnfläche
265.000 DM FESTPREIS, schlüsselfertig
incl. Bodenplatte;

oder 115 m² für 225.000 DM

20 verschiedene Typen

von 115 m² – 220 m² DIN Wohnfläche

Poeler Tourenpläne der Abfallwirtschaft für das Jahr 1994

Außendörfer

Mülltonnenleerung:

Jede gerade Kalenderwoche Dienstag.

Wertstoffsammlung:

2. Montag jeden Monats.

Sperrmüllsammlung:

Mittwoch, den 18. Mai,

Mittwoch, den 17. August,

Donnerstag, den 17. November

In folgenden Dörfern:

Niendorf, Kaltenhof, Kaltenhof-Ausbau,

Seedorf, Neuhof, Schwarzer Busch,

Schwarzer Busch Ausbau

Donnerstag, den 19. Mai,

Donnerstag, den 18. August,

Freitag, den 18. November

In folgenden Dörfern:

Fährdorf, Malchow, Vorwerk, Gollwitz

Freitag, den 20. Mai,

Freitag, den 19. August,

Samstag, den 19. November

In folgenden Dörfern:

Brandenhusen, Wangern, Einhusen, Wei-

tendorf, Timmendorf, Timmendorf-Strand

Entsorgung für Kirchdorf und Oertzenhof:

Mülltonnenleerung:

Jeden Montag.

Schadstoffsammlung:

Samstag, den 19. März und 24. September

von 14.00-15.30 Uhr in Kirchdorf an der Kaufhalle.

DSD/Wertstoffsammlung:

2. Montag jeden Monats.

Sperrmüllsammlung:

Montag, den 16. Mai und 14. November in folgenden Straßen:

Straße der Jugend, Hackelberg, Am Markt, Wismarsche Straße, Möwenweg

Dienstag, den 17. Mai, 16. August, 15. November in folgenden Straßen:

Birkenweg, Krabbenweg, Brunnenstraße, Feldstraße, Finkenweg, Fischerstraße, Hinterstraße, Kickelbergstraße, Mittelstraße, Neue Straße, Poststraße, Reuterhöhe, Schulstraße, Ernst-Thälmann-Straße, Verbindungsstraße, Kurze Straße

Mittwoch, den 18. Mai und 17. August,

Donnerstag, den 17. November

Am Kickelberg

Montag, den 16. Mai, 15. August, 14. November in

Oertzenhof

Bei Anfragen, Beschwerden und Mitteilungen wenden Sie sich bitte an die Kreisverwaltung Wismar, Sachgebiet Abfallwirtschaft: Tel. 03841/244.

Stand: 3. Februar 1994

Verpflichtung des Gemeindevorstandes

Zur Gewährleistung einer rechtmäßigen Wahlvorbereitung sowie eines ordnungsgemäßen Ablaufes der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses wurde in der Gemeinde Insel Poel ein Wahlausschuß gebildet. Die Mitglieder des Wahlausschusses wurden in der Gemeindevorstandssitzung am 14. März 1994 gewählt.

Dem Wahlausschuß gehören an:

Wolfgang Baack (Vorsitzender), Gaby Machoy (Stellvertreterin)

Beisitzer:

Dietmar Koch, Birgit Schleede, Rüdiger Haase, Sylvia Thegler, Werner Schiemann, Christa Mikat.

Stellvertreter der Beisitzer:

Rothild Gerath, Nobert Possnien, Evelin Willner, Jürgen Pierstorf, Unette Behrendt, Gerhard Timm.

Schriftführer: Marita Eggert.

Der Wahlausschuß verhandelt und entscheidet in öffentlicher Sitzung. Er ist ein Wahlorgan, das weisungsunabhängig und unparteiisch arbeitet und darauf achtet, daß das Kommunalwahlgesetz und die Kommunalwahlordnung eingehalten werden.

Gemeindevorstand
Wolfgang Baack

Aus Fritz Reuters „Stromtied“ zitiert – ein „wissenschaftlicher Beweis“ – von Heinrich Baudis –

Sobald milde Witterung einsetzt, werden wieder unzählige blauschwarze Käferchen herumschwirren, um sich gierig auf alles, was gelb blüht oder gelb aussieht, zu stürzen. Es sind Rapsglanzkäfer, die dem Rapsanbauer wegen der durch sie verursachten Schädigungen so manchen Kummer bereiten. Darum ging es auch vor mehr als 70 Jahren in einem Streit, der in der „Illustrierten Landwirtschaftlichen Zeitung“ in ellenlangen Abhandlungen ausgegetragen wurde.



Und zwar hatte Herr Dr. Karl Friedrichs richtig behauptet, daß die „Praktiker überall im Rapsglanzkäfer einen Schädling erblicken“, aber die Herren Prof. Dr. Max Wolff und Dr. Anton Krauß vom Zoologischen Laboratorium der Forstakademie in Eberswalde waren da ganz anderer Meinung. Sie brachten zum Ausdruck, daß dem Herrn Dr. Friedrichs, einem Mecklenburger, eine schöne Stelle aus Fritz Reuters „Stromtied“ eigentlich doch nicht unbekannt sein dürfte und sie könnten ihm deshalb nur mit den Worten des Inspektors Bräsing entgegenen: „Jo, Korl, die swarzen;

aber die griesen – ich hab’ dir die Probe zu deiner Unterhaltung mitgebracht –“, un nun langte hei in de Tasch un halte ‘ne lütte Tüt heruter, aewer as hei sei upmakte, was nicks dorin. – “Dat sag’ ich man, Korl! Disse ollen schul’schen g r i e s e Käwers sünd solche olle heimliche Hunn’, die gor nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich.“

Schließlich, erklärten die beiden Experten, hätten sie bereits seinerzeit in einem ausführlichen Bericht vor dem Reichsausschuß für Öle und Fette nachgewiesen, daß der wirkliche Schädling offenbar der von Zacharias Bräsing gemeinte „olle schul’sche griesen Käwer“ wäre, den die Zoologie unter dem Namen Ceuthorrhynchus assimilis (Verborgentrübler; Kohlschotenrübler) kennt. Die streitbaren Herren hatten dabei nur übersehen, daß Fritz Reuter bereits klar war, daß die „swarzen“ u n d die „griesen“ Käfer für den Rapsanbauer gleichermaßen ungeliebte Gäste sind.

Schneider gesucht!

Eigenartig nur, daß bei aller Kritik

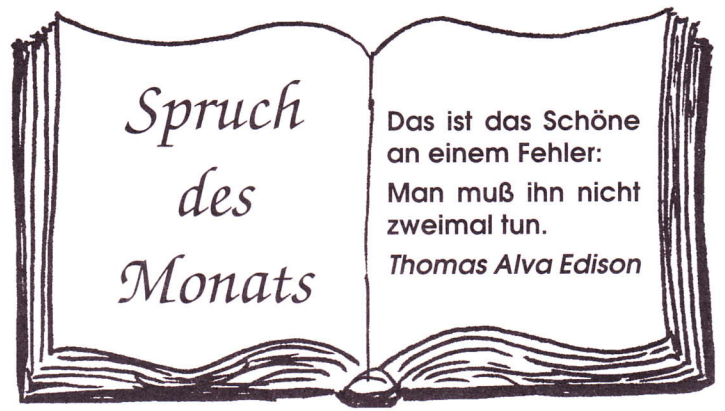
keinem Politiker die Hose paßt.

Jürgen Pump



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat April 1994

Käubler, Irma;	Kirchdorf;	1. April;	78 Jahre
Gramkow, Erwin;	Weitendorf;	2. April;	72 Jahre
Müller, Maria;	Oertzenhof;	2. April;	73 Jahre
Lange, Wilhelm;	Malchow;	3. April;	75 Jahre
Schoof, Wilhelm;	Kaltnhof;	5. April;	86 Jahre
Post, Clara;	Oertzenhof;	6. April;	75 Jahre
Hühmüller, Erwin ;	Oertzenhof;	9. April;	74 Jahre
Wohlgemuth, Josef;	H.-Wangern;	11. April;	72 Jahre
Schwartz, Hedwig;	Gollwitz;	11. April;	73 Jahre
Gössel, Christa;	Kirchdorf;	12. April;	70 Jahre
Luchterhand, Magda;	Kirchdorf;	12. April;	87 Jahre
Schmiedeberg, Paul;	Kirchdorf;	14. April;	81 Jahre
Sendel, Anna;	Kirchdorf;	15. April;	81 Jahre
Hartig, Lene;	Timmendorf ;	30. April;	73 Jahre
Rüger, Erna;	Kirchdorf;	30. April;	76 Jahre



Poeler Leuchtturm



Zeichnung: Sylvia Röpcke

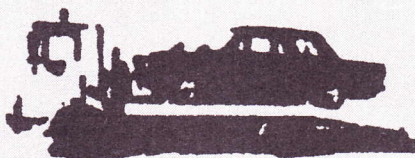
Sind Tiere dumm? – von Heinz Nebrig–

Wir Menschen sind der Meinung, daß unsere Art zu denken die einzige und bestimmende auf der Welt ist. Lange galt sogar der Grundsatz, daß Tiere nicht denken können und man warf dabei alle in einen Topf von den „niedereren“ bis zu den Säugetieren. Inzwischen haben die Menschen die Leistungen der Tiere schätzen gelernt. Wir können uns aber trotz logischen Denkens vieles, was manche Tierarten vollbringen, nicht erklären. Die Menschen beherrschen die Elektronik und lassen mit ihr Maschinen rechnen und entscheiden; schneller und gründlicher, als wir es mit unserem Gehirn schaffen, welches sich die Elektronik aber erst ausgedacht hat. Noch kein Mensch hat aber bis jetzt erklären können, wie die Honigbienen zum Beispiel es seit Jahrtausenden oder gar Jahrmillionen fertig bringen, mit mathematischer Genauigkeit sechseckige Waben zu bauen, Wachs und Honig zu produzieren und ihren kleinen Bienenstaat existenzfähig zu erhalten. – Weil wir unsere alltäglichen Denkleistungen für uns selbst als nützlich bis großartig einschätzen, haben wir für alles was nicht so ist wie wir es uns wünschen den Begriff „dumm“ erfunden und betiteln damit Menschen im Vergleich mit Tieren wie zum Beispiel „dumme Gans“, „dummes Schwein“, „dummer Hund“ usw. Oft setzen wir sogar voraus, daß Lebewesen, die

keine Menschen sind, „dumm“ sein müssen und lassen den Dummheitsbegriff weg, wie wenn jemand als „Ochse“, „Rindvieh“ oder „Kamel“ usw. bezeichnet wird. Dabei sind die Ochsen, Rindviecher, Sauen oder Hunde aber alles Tiere, die die Menschen selbst erst mit Hilfe ihres logischen Denkens geschaffen, gezüchtet haben.

Tiere, die wir in unseren persönlichen Lebensbereich mit einbezogen haben, wie Hunde und Katzen, nehmen wir von irgendwelchen Verunglimpfungen aus. Weil sie zu unserer Familie gehören, sind sie „verständnisvoll“ und „anders als andere“. Was aber in diesen Haustieren individuell vorgeht, erfahren wir meist nicht, wenn diesen Tieren eine gewisse Freiheit gewährt wird. Die Katzen nehmen sie sich selbst. Sind Hunde mit der Leine an ihre Besitzer „gebunden“, dann haben sie keine eigene Entscheidungsmöglichkeit und sind so eigentlich nicht viel mehr als der Blumentopf auf dem Fensterbrett. Sie „folgen“ aber und „hören aufs Wort“.

Manche Poeler Hunde sind aber auch selbständiger und damit weitgehend selbstentscheidungsfähige Tiere, obwohl sie ganz genau wissen, woher sie ihr Futter beziehen und zu wem sie gehören. Die Besitzer solcher Hunde wissen aber oft nicht, womit sich ihre Schützlinge beschäftigen.



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

För plattdütsch Fründ'n

Leiwe Peuler Frünn!

Ein poor Wüer vörweg. Wenn ick in mien Vertelles Peuler Namen anspräken dau, denn snack ick sei in Peuler Platt ut un nich so as sei nah Indragung in't Kirchenbauk heiten daun.

Reinhold Fraederich

Kordenspälen in'ne Nacht

Dat wier Pries-Skat bi Otto Groth, dei Bedeiligung wier grot; Otto harr gaude Pries utsett. Abends üm half acht güng dat los, Klock elben wier dat Turnier tau Enn. Mit Felix Tiedemann harr ick dei Punkte uträkent un dei Pries verdeilt. Ick harr Glück, kreig den'n iersten Pries, 'ne läbende Puut, Hans Kaufahl kreig 'ne läbende Gaus.



Fischer Hans Kaufahl.

'ne Ant kreig Karl-August Rebien. As wiere Pries geiw dat Mettwüst, Buddels mit Koem un Wien. Wi spälten noch'n poor Runnen Bierlax; dunntaumals möß dei Verlierer ein Runn Bier un noch dortau 'ne Runn Koem betahlen. Man möß all tämlich drinkfast sien, wenn man mitmaken ded un nich von'n Stauhl kippen wull. Hans Kaufahl, tau em säden wi Pork, Gusch Lembk wüer Stümmel raupen un ick as Säbenundreißig wiern dei letzten in'n Kraug. Wi makten uns up'n Wech nah Hus mit uns läbendes Fedderveih. Gusch Lembk harr 'ne Buddel Koem gewonnen un säd ünnerwägens, wi können bi em noch wierer spälen, denn sien Fru wier verreist, so wiern wi ungestürt. Dit läuten wi uns nich tweimal seggen, hen nah Gusch. Mien Puut un dei Gaus von Hans setten wi up dat Abenbleck vör'n Kachelaben af. Dei Vagels wiern still un säker taufräden, dat sei so'nen drögen un warmen Slaap-

platz krägen harrn. Dei Korden up'n Disch, dat Reizen güng los. Nah jede tweede Runn stöten wi mit den'n gewonnenen Koem an. Nah 'ne lütt half Stunn kreig mien Puut up einmal dat Flattern, wier nich tau holl'n un marachte dörch dei Stuf, an't Finster hoch in dei Gardinen, kralte sick dor fast, reit sei dal un dei Gardinen hängen in Striepen terräten an't Finster runner. Dat wier vielleicht 'ne Hopphei! Dei Gaus wier intwischen ok unruhig wurrrn, oewer wi kreigen dei beiden Vagels wedder in'n Griff. Wat söll nu blots warnn, wo söllten wi Gardinen herkriegten? Dat geiw kort nah'n Krieg nardens sowat tau köpen. Doch Hans Kaufahl mit Peuler Währung-Spickaal-un ick as Geschäftskunn bi Tapeten-Burth in Wismar kreigen niege Gardinen. Gusch Lembk sien Fru wier ganz bannig in'ne Brass wäst, as sei oewer dei niegen Dinger tau seihn kreig, wier sei vullup taufräden, denn wi harrn wüchlich ierstklassige Vörhäng mitbröcht.

Peuler Mess un Schiet

„ Von Peuler Mess un Peuler Schiet, hebben wi naug tau disse Tied!“
Dat säd Fischer Körling Lutter,
in't Rauderhus up sien' Kutter.

„ Mit Peuler Mess un Peuler Schiet, gift' blot Arger, gift' blot Stried.
Wat sall blot disse malle Plunner,
ick schipper leiwer nah dei Flunner!“

„ Dei Peuler Mess un Peuler Schiet, kümmt mi tau Pass tau jede Tied.“
Säd hoeglich sick in sienen Bort,
dei Peuler Buer Jochen Kort.

„ Mit Peuler Mess un Peuler Schiet, kam ick vörwarts, kam ick wiet.
Denn up Mess, so glöwt mi dat,
wasst nich blot Kohl, ok anners wat!“

Jürgen Pump



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Dükermudder

- von Lisa Milbret/Rostock -

As up Peul de Kinner güngen un ehr Heischeleeder süngen, köm'n se ok an einen Katen, wo's ehr Stimmen hüren laten, doch dor kickt ein' Fru bö's rut, süht nah Dükermudder ut.

Sprechgesang:

Fastelabend up'n Busch.

Hebben's kein Ei, denn gäben's 'ne Wust Laten's mi nich to lange stahn.

Ick möt vör Dag noch wierergahn!

Refrain:

Dükermudder, Dükermudder, gönnt uns nich mal Brot un Budder, giffst uns Eier, de all stinken, baschen Kees un Mad' in'n Schinken.

För dien' Giez mötst du betahlen, di ward eins de Düwel halen.

So bedrüggt se Fru un Mann wo se blots bedreegen kann.

Doch as se denn müßte starben, wier rein gor nicks mihr tau arben.

För de Lüd geew't keinen Twiefel, allens halte sick de Düwel.

Refrain:

Dükermudder, Dükermudder

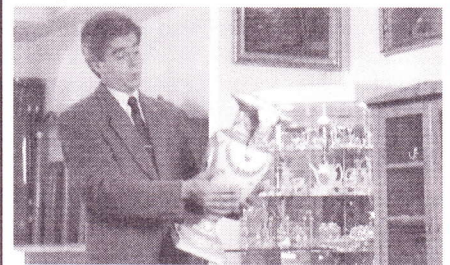
.....

So späukt noch up Peul ehr Seel' rüm, un se treckt mit Sack un Pack üm, wiest sick mal von vörn, von hinner, bringt in Angst de Lüd un Kinner, bät man se eins griepen künn, an'n Swarten Busch sparrt man ehr in.

Refrain:

Dükermudder, Dükermudder, gönnt uns nich mal Brot un Budder.....
.....di sall hüt de Düwel halen.

Können Sie Schäden in jeder Höhe ersetzen.



Wir zeigen Ihnen, wie Sie im Schadenfall die finanziellen Folgen abdecken können.

Scherben bringen nicht immer Glück – sondern oft eine gesalzene Rechnung. Schon eine kleine Unachtsamkeit kann große Auswirkungen haben. Die Private Haftpflichtversicherung der Provinzial schützt Sie und Ihre Familie vor den finanziellen Folgen. Fragen Sie uns. Wir beraten Sie umfassend. Als Ihr guter Nachbar sind wir immer ganz in Ihrer Nähe.

Eben typisch norddeutsch!

Generalagent
WILFRIED BEYER
23999 Niendorf Nr. 03
Tel. 038425/345
oder
23966 Wismar
Dr.-Leber-Str. 32
Tel. 03841/61 29 86

PROVINZIAL

Partner der Finanzgruppe Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Karfreitag, den 1. April 1994, um 10.00 Uhr in der Kirche: Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl.

Ostersonntag, den 3. April 1994, um 10.00 Uhr in der Kirche: Ostergottesdienst mit Taufen.

Ostermontag, den 4. April 1994, um 10.00 Uhr in der Kirche: Ostergottesdienst mit Heiligem Abendmahl.

Weiterhin: Jeden Sonntag um 10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche.

Kirchenführungen:

Ab Ostermontag jeden Sonn- und Feiertag nach dem Gottesdienst. Sonst nach Vereinbarung.

Rechtzeitig angemeldete Gruppenführungen werden in den Ausgangskästen bekanntgegeben.

Christenlehre:

6. Klasse:	Montag	um 16.00 Uhr
4. und 5. Klasse:	Dienstag	um 14.00 Uhr
1. und 2. Klasse:	Dienstag	um 15.00 Uhr
3. Klasse:	Dienstag	um 16.00 Uhr

Auch ungetaufte Kinder können zur Christenlehre kommen.

Pastor Glüer

Auf den Spuren des Apostels Paulus

Eine Griechenlandreise

Die Wende hat uns die Reisefreiheit beschert. Ohne lange Wartezeiten und endlose Verhandlungen im zuständigen VPKA (Kennen Sie die Abkürzung noch?!) kann jeder reisen, wohin er will. Grenzen setzt eigentlich nur noch der oft schwach bestückte Geldbeutel. So haben nun auch Poeler schon manche Reisen nach Dänemark, Schweden und Norwegen, nach West- oder Südeuropa, ja sogar nach Afrika und Amerika unternommen. Christen haben ganz selbstverständlich das „Land der Bibel“, Israel, besucht.

Noch ein zweites Land kann mit einem gewissen Recht als „Land der Bibel“ bezeichnet werden: Griechenland. Der Apostel Paulus hat es mit seinen Mitarbeitern durchwandert, manche christlichen Gemeinden gegründet und viele Menschen für den christlichen Glauben gewonnen. Griechenland war damals geprägt von der Weisheit solcher Philosophen wie Sokrates, von der hohen Kunst der Architekten und Bildhauer im Athen der Perikleszeit, von dem menschenfreundlichen Wesen des Götterglaubens der Hellenen (Griechen). So erinnert der Name Paulus an die Begegnung zwischen christlichem Glauben und klassischer Kultur. Aus dieser Begegnung erwuchs die griechisch-orthodoxe Kirche. Sie prägt bis zum heutigen Tage das Land. Jedenfalls gehören weit über 90 Prozent der Bevölkerung zu dieser Kirche. Ihre jahrhundertealten Kirchen und Klöster mit farbenprächtigen, geheimnisvollen Ikonen (Heiligenbilder) beeindrucken den aufmerksamen Griechenlandbesucher nicht weniger als die leider oft nur bruchstückhaft erhaltenen steinernen Zeugen der klassischen griechischen Zeit. Ich konnte mit meiner Frau im März an einer einwöchigen Grie-

chenlandreise einer Parchimer Gruppe teilnehmen. Wir gedachten dabei des Mecklenburgers Heinrich Schliemann. Er ist nicht weit ab von Poel geboren, in Neubukow. Vor 100 Jahren hat er in Griechenland aufsehenerregende Ausgrabungen gemacht und weltweiten Ruhm gewonnen. Bis zum heutigen Tage sieht der Besucher des griechischen Nationalmuseums in Athen in der Eingangshalle die Büsten von Heinrich und Sophia Schliemann. Von dieser Reise nicht nur nach Griechenland, sondern auch in die griechische Vergangenheit möchte ich in den nächsten beiden Ausgaben des „Poeler Inselblattes“ etwas erzählen. Vielleicht verlockt das den einen oder anderen bei der für 1995 von der gleichen Gruppe in ähnlicher Weise geplanten Reise nach Rom mitzumachen.

Heinz Glüer



Athen – Tempel des Olympischen Zeus.

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Kundendienst für den Sommerfrischler

Das Wetter im April

Aus dem 100jährigen Kalender

Die ersten zwei bis drei Tage sind kalt und regnerisch. Um den dritten Tag verändert sich das Wetter! Es wird wärmer und auch trockener. Das schöne Wetter hält an bis zum zwölften Tag, es wird nur selten von einem Schauer unterbrochen. Am 13. Tag gibt es Regen, der zwei Tage lang anhält. Danach bleibt es bis zum 23. April wechselhaft.

Die zweite Schönwetterperiode erstreckt sich bis zum Monatsende. Stabiler Hochdruck herrscht vor, doch es ist morgens und in der Nacht noch empfindlich kalt.

Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus

- von Dr. Eva Thormann/Spiegelberg -

Zu den acht Spiegelberggeschwistern gehört noch ein neuntes

Zu meiner allergrößten Freude und Verwunderung erfuhr ich erst Ende der achtziger Jahre, daß außer meinen sieben Geschwistern noch eine weitere Schwester in Kirchdorf lebte. Leider muß ich heute schreiben „lebte“, denn die liebe Lisbeth ist wenige Zeit nach dieser – ihrer – Offenbarung verstorben.

Das „Kennenlernen“ fand statt im Anschluß an ein gemeinsames Kaffeetrinken im Kirchdorfer Seniorentreff, zu dem Frau Odebrecht meinen Mann und mich eingeladen hatte. Nach lebhaftem Austausch von Erinnerungen aus gemeinsamen Kinderjahren und Kinderfreundschaften kam eine liebenswürdige Poelerin auf uns zu und stellte sich als meine Schwester vor! Im Moment war ich so verdutzt und irritiert wie vielleicht schmunzelnd beim Lesen dieser Zeilen so mancher alte Poeler auch? Und Hanna B's Kommentar mit verschmitztem Lächeln: „Ach, denn is hei einen Abend nich nah Hus kamen?“ Und weiter, als ich nicht gleich kapierte: „Na, juch Vadder is einen Abend utbläben!“

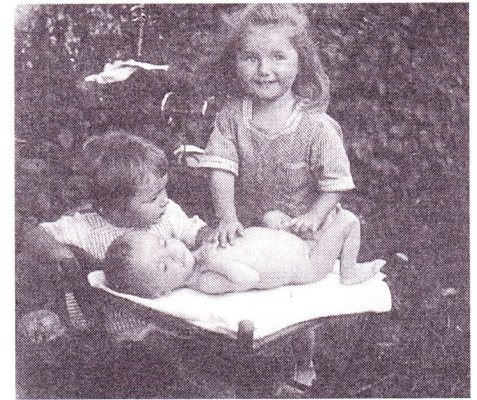
Folgende Erklärung dazu: Bruder Rolf war wenige Monate alt. Im Sommer sehr, sehr krank. Er litt wie viele weitere Babys auch an dem üblichen Sommerdurchfall und hatte sehr an Gewicht verloren. Und die Eltern mußten um das Leben ihres erstgeborenen Sohnes bangen.

Vater erinnerte, daß die Mutter des Säuglings Lisbeth Timm, wenige Tage vor Rolf geboren, sehr viel Muttermilch hatte. Und es stillte dann die liebe Frau Timm zusätzlich zu ihrem Baby unseren Rolf bis dreimal täglich so lange, bis er sich unter dieser „Ammenmilch“ langsam erholte und wieder an Gewicht zunahm.

Und es gebührt der Mutter und Tochter, d.h. unserer „Milchschwester Lisbeth“ allergrößter Dank, weil sie ihm kostbarste Muttermilch abgab, und unser Rolf uns erhalten blieb. Mögen im nachhinein der Fährdorfer Sohn Peter Bruhn und seine Wismarer Schwester Gertrud Keßler ob dieser Güte stolz sein auf ihre Großmutter und Mutter! Rolf wurde im Vergleich zu seinen später geborenen Brüdern, die von unserer Mutter immer nur kurze Zeit gestillt wurden, viel kräftiger und widerstandsfähiger und ausgeglichener.



Die drei Flaschenkinder von links: Grete, Eva und der mickrige Rolf.



Grete strahlt. Sie hat den Nabel von Rolf entdeckt.



Der Wetterhahn

Ein winzig-grauer Wetterhahn knarrt hohl vom Kirchendach. Er dreht behend sich nach dem Wind, und du, du ahmst ihn nach.

Den Hahn und dich nimmt niemand ernst. Der Grund für euer Pech? Der Wetterhahn ist aus Metall, und du, du redest Blech.

BK



Jöders Aufzeichnungen Poeler Wetter

17. Januar 1967

Anfangs sehr kalt mit Eis. Durchschnittlich vier Grad Minus. Ende des Monats sehr stürmisch. 12 Sturmtage und drei Nebeltage.

Die übrigen Monate des Jahres 1967 wurden nicht aufgezeichnet. Erst im Dezember 1967 vermerkte Hans-Joachim Schwartz folgendes:

Im Frühjahr war es im allgemeinen sehr kühl. Aber der Sommer sehr heiß und schön. Nur im Herbst kam der Sturm zu früh und zerstörte viel.

j.p.

ARBEITSKRÄFTE GESUCHT! für die Saison 1994

- Köchin
- Küchenhilfe
- Kellnerinnen
- Tresenhilfe

Bitte melden bei Frau Blaszcok im Café und Bistro „Am Leuchtturm“

Hilmar Bruhn

Installateurmeister

Sanitär	Hilmar Bruhn GmbH
Heizung	Sanitär - Heizung
Bäder	23999 Insel Poel
Klempnerei	Ortsteil Fährdorf, Haus 2
	Tel./Fax (03 84 25) 2 01

Suchen auf Poel Wohnung mit kleinem Garten zu mieten oder Grundstück, ca. 400 m², bebaut oder un bebaut von privat zu kaufen.

Elka Peters
Binnenfeldredder 54
21031 Hamburg
Tel. 040/7 38 02 68

Ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen

Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/61 34 77
Mühlenstraße 41 - Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 371

Rätselecke



Schmunzel-
ecke

Waagrecht:

1. Geburtsort von Theodor Storm; 2. Gewächs; 7. kirchlicher Feiertag; 10. Höflichkeit, Umwerbung; 11. Kummer; 13. Laubbaum; 16. Ferment; 18. Schriftsteller; 20. französisches Adelsprädikat; 21. Abkürzung für Stück; 22. Kfz-Kennzeichen von Erlangen; 23. Schulstadt in England; 24. Hafendamm, Landungsbrücke; 26. Schneeschuh; 27. chemische Verbindung; 28. Pflanze, Pflanzenart; 31. Aggregatzustand; 32. Stadt in Belgien; 33. Fraunname; 34. Lebenshauch; 36. Irländerin; 37. afrikanischer Staat; 39. Kfz-Kennzeichen von Osnabrück; 40. Nebenfluß der Donau; 41. Gebetsstunde.

1		2		3		4	5	6	
				7	8	9		XI	
10									
				11				II	12
13	14		15				16	17	
	XII							V	20
		I				19			
21			22			23			III
24		25		26					
		VI							
27						28	29		30
					IX				
31				32			33		
				VIII					XIII
34			35			36			
37				38				39	
				X					
			40			41		IV	
			VII						

Senkrecht:

1. dünn, dürr; 2. Heilpflanze; 3. Ungeheuer, Untier; 4. Erhebung in der Landschaft; 5. Luftgeist; 6. französisch: eine; 9. lateinisch: Erde; 12. flach; 14. letzte Aufforderung, Mahnung; 15. Himmelskörper; 17. Anbetung, Verehrung; 19. Backmasse; 21. Spreizsprung; 25. Schwermetall; 26. Edelstein; 29. Fluß in den Niederlanden; 30.

Erntegerät; 35. englisch: Männer; 36. Fluß in der Schweiz; 38. Abkürzung für summa.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XIII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung März-Rätsel

Lösungswort: Schanzenläufer

Waagrecht:

1. Helgoland; 8. Pampa; 9. Mais; 10. Ali; 11. Galopp; 14. Asti; 15. Parole; 20. Fan; 21. Los; 22. Gepard; 24. Ems; 25. Arrest; 24. wo; 27. Kanon; 29. Schute; 33. Henriette; 35. Atrium; 36. Eule; 38. Odem; 40. non; 41. Eos; 42. Eros; 43. TG.

Senkrecht:

1. Hals; 2. Emitter; 3. LP; 5. Amor; 6. Napoleon; 7. Diplom; 8. Paar; 12. apart; 13. Land; 19. Essen; 20. Fas; 22. Gracht; 23. Petunie; 26. Watte; 28. Ozelot; 30. Heros; 31. Trude; 32. Eimer; 34. tun; 35. age; 37. eng; 39. Mo.

Aufgelesen von Gisela Baumann

Bunte Dörfer - bunte Kühe -
Ackerpracht und Ackermühe -
reichsten Lebens frischer Lauf -
dreht sich alles weit im Kreise -
mittendurch geht unsre Reise -
tu nur Herz und Auge auf!

Die A-Meise

Fast alle Vögel sind schon da zum ersten Frühlingssingen, doch das gemeinsame Konzert will nicht so recht gelingen.

Der Star pfeift stur das hohe C, der Kuckuck schreit sich heiser, die Amsel flötet ziemlich laut, die Finkin etwas leiser.

Die Schwalbe schilt: „Was ist das für ein schlimmes Durcheinander?“

Wir brauchen A, den Kammerton, zum Singen miteinander.“

Da kommt noch jemand angeschwirrt, pfeift „A“ und knickst possierlich.

Wer der begabte Sänger ist?

Die A-Meise natürlich!

Barbara Kühl

Was ist Diplomatie?

Ein Boxkampf mit Glacehandschuhen, bei dem der Gong durch das Klingeln der Sektgläser ersetzt wird.

*

Die Ehefrau mault: „Heute ist unser Hochzeitstag – und du hast mir nichts geschenkt.“

Der Ehemann gelangweilt: „Welcher Angler steckt einem Fisch noch einen Wurm in das Maul?“

*

„Sag mal, warum gibst du deinen Freunden im Winter den Laufpaß?“

„Ganz einfach! Hast du schon mal einen Mann in langen Unterhosen gesehen?“



*

Und dann war da noch der Sohn des Eiskunstläufers, der sich als einziger über eine Sechs Komma Null im Zeugnis freute.

*

Je höher die Stellung eines Vorgesetzten, desto mehr Fehler darf er machen. Und wenn er nur noch Fehler macht, dann ist das sein Stil.

*

„Haben Sie die Sinfonie in c-Moll von Haydn?“

„CD?“

„Mensch, c-Moll habe ich gesagt!“

*

Ein Kunde bringt die gekaufte Motorkettensäge zurück und schimpft: „So ein Murks! Gerade mal einen Baum am Tag habe ich mit der geschafft!“

Der Verkäufer wirft zur Überprüfung die Säge an.

Der Kunde stutzt, als er den Motor hört: „Was ist das denn für ein Geräusch?“

